

Merschburger Zeitung

Die Tageszeitung monatlich RM 2.10 durch Baden frei Haus, durch die Post RM 2.40 ohne Beleglohn. - Abbestellbar monatlich RM 1.50 - Ausgabestellenleiter: (Hauptst.) A. Göttschardt. - Im Juli überreicht Göttschardt (Streit usw.) befreit sein. Halbjährlich auf Bestellung über Nachzahlung.

Kreisblatt

Merschburger Kurier
Registernummer für die 10. Post. Mittelstücken 10 Pf., im Restamt (4. Postst.) 2 Pf. - Die Druck- und Buchbindungen 20 Pf., Postgebühren Familienangehöriger ermäßigt. Robert nach Tarif. - Druckkosten: Leipzig 100.54. - Jena 100.101. - Gesamtsumme: 100.101. - Verlagsort: Merschburg.

Nachbarliche Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merschburg.

Einzelpreis 15 Pf. Merschburg, Montag, den 15. Juli 1929 Nummer 163

Russisches Ultimatum an China.

Neues in Kürze.

Wie aus Berlin verlautet, ist der Kommandeur der Tiergartenpolizeiinspektoren, Major Doose, plötzlich von seinem Posten abberufen worden. Als Grund wird angegeben, daß Major Doose am 28. Juni bei der Schwere der Studentenkränze durch die Schutzpolizei nicht richtig benommen habe. Man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß hinter dieser Maßregelung Dooses politische Momente stecken.

Der deutsche Botschafter in Paris und der Attaché bei der deutschen Gesandtschaft in Warschau hatten am Sonntag eine Unterredung mit dem Reichsaussenminister Stresemann in Bisher Höhe bei Baden-Baden.

Aus Rastatt wird gemeldet: Der deutsche Generaldirektor der Wismarstraße, Kallenberg, hat von den Polen den Ausweisungsbefehl zum 21. Juli erhalten. Er sollte schon mehrere Male ausgewiesen werden, doch wurden diese Befehle bisher auf Eingreifen des deutschen Generalkonsulates immer wieder rückgängig gemacht. Die letzte Ausweisung steht im Zusammenhang mit der Entlassung von 400 Arbeitern, die nach Angaben der polnischen Zeitung polnisch gefasst sein sollen.

In der Türkei wurde ein Baubureau des deutschen Tiefbauunternehmers Julius Berger an der in der Bau befindlichen Bahnhofsstraße, Sch. wurde getötet. Die Kasse der Bauleitung wurde geraubt.

Am Freitagabend verlangten nacheinander zwei Unbekannte den englischen Außenminister Henderson in seinem Hotel zu sprechen. Als Grund des Ersteren wurde angegeben, daß er ein Revolver aus der Tasche und erklärte: „Gut, ich werde ihn später sehen.“ Die englische Schutzpolizei hat nacheinander in der Halle des Hotels eine Wache aufgestellt.

Der in die Veröffentlichungen des Urrechter Tageblattes über den französisch-belgischen Geheimvertrag gegen Deutschland und Italien verwickelte belgische Redakteur Ward Hermans ist durch Brüsseler Gerichtsbefehl außer Verfolgung gesetzt worden, da er nicht militärische Spionage geschanden habe. Die Entlassung steht erneut das belgische Verbot, eine Aufklärung zu veröffentlichen, und behält damit indirekt das Verbot des Geheimvertrages.

Aus Paris wird gemeldet: Als am Sonntagabend ein kommunistischer Zeiter in der Revolver Revolver Wirtz Müller auf der Revolver Revolver wieder zu spielen, griff die Polizei ein und nahm fünf Verhaftungen vor. Unter den festgenommenen Personen befindet sich auch der stellvertretende Bürgermeister von Wirtz.

Gegen die Leisetzerei im Berliner Rundfunk.

Der Bekanntheit für Rhein, Pfalz und Saar ist folgende Entschlossenheit:

Aus den Kreisen der Rheinländer im unbesetzten Gebiet gehen und lebhaft und zum Teil create Klagen darüber zu, daß die deutsche Rundfunkgesellschaft die Fragen des Besessenen, und zwar nicht nur solche politischer, sondern auch kultureller und wirtschaftlicher Art offenbar grundtätig auswechselt. Besonders peinlich hat in den letzten Wochen berührt, daß die Erklärung der doch für drei Generationen existierenden Fragen der Reparationen, der Rheinlandkontrolle und der Saarfrage vom Rundfunk nicht angefallen wurde, die Übertragung des Wortkampfes Schmelina aber dafür einseitig wurde.

So hat die Rundfunkleitung Berlin gelegentlich der kürzlich stattgefundenen Jahresversammlung des Bundes der Saarer und in Münster und des Reichsverbandes der Rheinländer in Stuttgart aber auch Bemerkungen der Bundesverbände nicht zugelassen, das die Sozialen und Wähler der Rheinländer um das Schicksal ihrer Heimat zum Ausdruck gebracht wurden. Wegen dieser an den feindlichen Form, gemahnende Gefahr des Rundfunks erheben wir öffentlichen Protest und bitten alle entscheidenden

Drei Tage Frist.

Die Entlassung zahlreicher Sowjettruppen aus ihren Stellungen in der chinesischen Bahn - die von der Regierung der Mandchurie auf Weisung der chinesischen Zentralregierung in Peking ausgeprochen wurde - hat in Verbindung mit dem sonstigen sehr energiegelassen Vorgehen der Sowjet-Regierung gegen den Kommunismus und gegen die russischen Konsulate in der Mandchurie schon seit Wochen zu einer immer wachsenden Spannung zwischen Sowjetrußland und China geführt.

Kann die Sowjetregierung dem chinesischen Geschäftsträger in Moskau eine Note überreicht, die durchaus den Charakter eines Ultimatum hat. In dieser Note heißt es:

Ihrer Friedenspolitik treu bleibend, gibt die Sowjetregierung trotz der provokatorischen Gesandtschaften der chinesischen Behörden nochmals ihre Bereitschaft kund, mit China in Verhandlungen über den gelosten, die chinesische Döbahn betreffenden Fragenkomplex einzutreten. Solche Verhandlungen wären jedoch nur möglich, wenn sich die chinesischen Staatsangehörigen der Sowjetunion unverzüglich freigelegt und sämtliche geltend gemachten Handlungen der chinesischen Behörden rückgängig gemacht würden. Dementsprechend schlägt die Sowjetregierung vor:

1. Unverzüglich wird eine Konferenz zur Regelung aller die chinesische Döbahn betreffenden Fragen einberufen.

2. Die chinesischen Behörden müssen unverzüglich sämtliche die chinesische Döbahn betreffenden Maßnahmen rückgängig machen.

3. Alle verhafteten Sowjetbürger werden unverzüglich freigelassen. Die chinesischen Behörden stellen alle Verhaftungen und Schikanen gegenüber Staatsangehörigen und Einrichtungen der Sowjetunion ein.

Die Sowjetregierung rät der Regierung von Moskau und der Nationalregierung von China, die ersten Folgen zu bedenken, die sich aus einer Ablehnung dieser Vorschläge der Sowjetunion ergeben würden. Die Sowjetregierung erwartet innerhalb von drei Tagen eine Antwort der chinesischen Regierung auf ihren Vorschlag. Falls sie keine befriedigende Antwort erhält, wird sie genötigt sein, zu anderen Mitteln zur Wahrung der gesetzlichen Rechte der Sowjetunion zu greifen.

Erregung in Moskau.

Die Veröffentlichung des Ultimatum der Sowjetregierung an China hat in Moskau einen Proteststurm ausgelöst, der offenbar hauptsächlich juristisch gehalten worden war, bis sich der Kreml zu einer unüberprüflichen Stellungnahme entschließen konnte.

„Wir wollen keinen Krieg, aber wenn wir angegriffen werden, nehmen wir die Bewehrung der Schütze zur Verteidigung des proletarischen Staates. Der Feind steht vor unseren Toren.“

„Wir müssen zum Handeln bereit sein.“ Das ist der Grundton der offiziellen Kommentare und Protestveranstaltungen, die in ganz Moskau von den über das Vorgehen der chinesischen Behörden empörten Arbeitermassen abgehalten werden.

„Die Frist ist kurz“, schreibt die „Pravda“. Wenn die Mandchurische Regierung sie verstreuen läßt, so wird ihre Verantwortung gegenüber den nationalen Interessen Chinas auch einem Blick klar sein. Das sind die letzten Worte der arbeitenden Massen wird.

Stellen im Parlament und in der Regierung, diesen unüberwindlichen Widerstand, der jeder zeitlichen Auffassung von Freiheit und Kultur Hohn spricht, abzuwehren. Der Bekanntheit für Rhein, Pfalz und Saar.

Englische Bedingungen für Annahme des Youngplanes.

Eine Note an Frankreich. Die englische Regierung hat der französischen Regierung eine neue Note überreicht, in der es heißt: Die französische Regierung dürfte nicht länger im Unklaren darüber gelassen werden sein, daß England das Reparationsabkommen nur unter zwei grundsätzlichen Voraussetzungen und einer eher als technisch zu bezeichnenden Voraussetzung annehmen wird. Die grundsätzlichen Voraussetzungen für Englands Zustimmung zum Youngplan sind die folgenden:

1. Frankreich muß vorbehaltlos das Gaillard-Entschluß-Abkommen ratifizieren.

Chinafeindliche Kundgebungen

Die aus Moskau gemeldet wird, kam es am Sonntag in Peking zu Kundgebungen wegen des Vorgehens Chinas gegen die chinesische Döbahn. Die Bevölkerung in Peking versammelte sich vor dem chinesischen Generalkonsulat, wobei scharfe Reden gegen China und die chinesische Regierung gehalten wurden. Das Generalkonsulat wurde mit Steinen und Steinwürfen beschleudert. Der chinesische Generalkonsul wandte sich zum Schutz an den Polizeyvorsteher, der jedoch die Bitte des Generalkonsuls ablehnte. Die Kundgebungen zerstreuten sich schließlich.

Auch in Moskau und Leningrad ist es zu Kundgebungen gegen die chinesischen Generalkonsulate gekommen. Die Demonstrationen der beiden Generalkonsulate wurden durch den Einsatz von Militär und der OGPU beendet.

Erste Vorzeichen.

In Chorbün (Mandchurie) beschäftigt die kommunistische Gruppe den Generalkonsul zu erklären, um dadurch den Heberfall der chinesischen Truppen auf die chinesische Döbahn zu bekämpfen. Die chinesische Polizei war gesonnen, weitere Hausdurchsuchungen bei den sowjetrußischen Generalkonsulaten vorzunehmen, deren Geschäftsführer verhaftet wurden. Im Laufe der nächsten Tage soll die sowjetrußische Flotte bei der Schöben überall einmarschieren durch die Flotte der Kuomintang ersetzt werden. Die chinesischen Behörden haben Maßnahmen zum Schutze der Bahn getroffen.

Aus Moskau sind zwei Panzerarmee eingetroffen, die nach dem Befehl Mandchuria an der russisch-chinesischen Grenze abgegangen sind. Der sowjetrußische Generalkonsul in Chorbün, Melnikow, war nicht in der Lage, eine telegraphische Verbindung mit Moskau zu erhalten, da die Verbindung unterbrochen ist. Das russische Generalkonsulat wird von der chinesischen Kriminalpolizei sehr beobachtet.

Die rote Armee hält ihre Referenzen zurück.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Kriegs- und Revolutionsrat der Sowjetunion eine auffechternde Mitteilung veröffentlicht. Die militärischen Jahrgänge von 1927 und 1928, 1929 und 1930 werden nicht in die Reserve entlassen, wie bisher üblich, sondern nur in langfristigen Urlaub überführt. Während die Infanterie, Kavallerie, und Flottentruppenteile noch in diesem Kalenderjahr zu verschiedenen Fristen beurlaubt werden, werden die Truppenteile der OGPU (die Truppen der politischen Verwaltung, der früheren Tscheka), die schon in diesem Jahr beurlaubt haben, erst im nächsten Kalenderjahr beurlaubt.

Zweifel beim Zentrum.

Unter der Heberchrift „Schwere Verwirrung gegen das Zentrum“ weist die linksdemokratische und als franzosenfreundlich bekannte „Vossische Zeitung“ darauf hin, daß eine wichtige Stelle des kürzlich unterzeichneten Briefes des Zentrumsvorstandes Prälat Dr. Ras an seinen Parteigenossen, den Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, im Zentrumorgan „Germania“ eine andere Formulierung hat als die vom Wolffs Telegraphenbureau verbreitete, und folgendermaßen lautet:

„Ich sehe in der politischen Umstiftung und in Ihre Energie das höchste politische Vertrauen, das Sie im Benehmen mit den anderen unserer Partei angehörenden Ministern in der heutigen Reichsregierung jedem Versuch entgegenzutreten, die Souveränität des Reichs in der entmilitarisierten Zone noch weiter zu schmälern.“

Die Vossische Zeitung schreibt dazu: „In dieser Besart, die als die offizielle gelten muß, gewinnt das Schreiben an Dr. Wirth eine ganz andere Bedeutung. Es wird, wenn auch indirekt die Möglichkeit unterstellt, daß die übrigen Mitglieder des Reichstages ein permanentes Kontrollkommissionen einstimmen können, wenn nicht von den Zentrumsmännern ein energischer Druck ausgeht.“

Die Vossische Zeitung protestiert ganz energig gegen eine solche Auffassung des Zentrumsvorstandes und erklärt, dieser Satz des Briefes Dr. Wirth habe ernste Bestimmungen

Painleve gegen die Räumung.

Der französische Kriegsminister Painleve hat Pressevertretern über die Räumungsfrage u. a. erklärt:

Frankreich betrachtet das Verbleiben der Truppen im Rheinlande nicht als Sicherung in militärischer Beziehung, sondern als Sicherheit für die Zahlung der Reparationen. Es ergibt sich daher von selbst, daß sobald diese Art der Sicherung unnötig wird, das Rheinland sofort geräumt werden muß. Dies wird jedoch der empfindlichste Teil der kommenden Verhandlungen werden.

Auf die Frage was Frankreich denn machen würde, wenn Großbritannien keine Truppen allein aus dem Rheinlande zurückziehe, wurde er sehr nachdenklich, und nach einigen Sätzen schrieb er folgende Worte auf ein Papier:

„Wenn Großbritannien und Frankreich nicht absolute Einigkeit in der Rheinlandfrage erlangen, wird die Lage in Europa sehr ernst werden, so daß die beiden Regierungen mittelfristig alle ihre Schuld und allen ihren Pflichten antreten müßten, um zu verhindern, mit derselben Geschwindigkeit und in derselben Richtung zu arbeiten, wie immer die inneren Verhältnisse auch sein mögen. Der gute Wille Frankreichs - so schrieb Painlevé - wird erlangen, sich mit Amerika rüffelt, trotz des neuerlich gemachten erfolglosen Versuches, Painlevé gab der Meinung Ausdruck, daß die französische Regierung den Raum eine sehr einfache Aufgabe einrichten werde, welche jedoch unbedingt den Besatz entlassen würde, daß Frankreich nur so lange zu zahlen brauche, wie Deutschland zahlt.“

Diese Erklärungen des französischen Kriegsministers sind zwar in den Schieber diplomatischer Öffentlichkeit geteilt, aber - besonders durch den Hinweis darauf, daß Frankreich sich möglicherweise mit England über die sofortige bedingungslose Räumung nicht einigen werde, und daß dann „eine sehr ernste Lage für Europa“ entstehen würde - lassen ganz klar erkennen, daß Frankreich noch nicht an sofortige Räumung denkt. Der von Painlevé angegebene Vorwand für die Räumung, nämlich daß die Zahlung „als Sicherheit für die Zahlung der Reparationen“ dienen müsse, ist so dehnbar, daß man ohne weiteres sagen muß, die Verhandlungen über die Räumung werden „der empfindlichste Teil der kommenden Verhandlungen werden.“ Denn Frankreich kann bis zum Ende der 57 Reparationszahlungsjahre immer noch behaupten, die Räumung müsse zur Sicherheit für die deutschen Zahlungen dienen.

Zweifel beim Zentrum.

Unter der Heberchrift „Schwere Verwirrung gegen das Zentrum“ weist die linksdemokratische und als franzosenfreundlich bekannte „Vossische Zeitung“ darauf hin, daß eine wichtige Stelle des kürzlich unterzeichneten Briefes des Zentrumsvorstandes Prälat Dr. Ras an seinen Parteigenossen, den Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, im Zentrumorgan „Germania“ eine andere Formulierung hat als die vom Wolffs Telegraphenbureau verbreitete, und folgendermaßen lautet:

„Ich sehe in der politischen Umstiftung und in Ihre Energie das höchste politische Vertrauen, das Sie im Benehmen mit den anderen unserer Partei angehörenden Ministern in der heutigen Reichsregierung jedem Versuch entgegenzutreten, die Souveränität des Reichs in der entmilitarisierten Zone noch weiter zu schmälern.“

Die Vossische Zeitung schreibt dazu: „In dieser Besart, die als die offizielle gelten muß, gewinnt das Schreiben an Dr. Wirth eine ganz andere Bedeutung. Es wird, wenn auch indirekt die Möglichkeit unterstellt, daß die übrigen Mitglieder des Reichstages ein permanentes Kontrollkommissionen einstimmen können, wenn nicht von den Zentrumsmännern ein energischer Druck ausgeht.“

Die Vossische Zeitung protestiert ganz energig gegen eine solche Auffassung des Zentrumsvorstandes und erklärt, dieser Satz des Briefes Dr. Wirth habe ernste Bestimmungen



Tiere als Wetterpropheten

Schwalben reifen in der Ebene.

Vor allem die Vögel galten schon im Altertum als Wetterpropheten. Die Schwalbe wird in nordischen Ländern vielfach noch als Frühlingsbote angesehen, in Paris aber nicht immer so verlässig, denn ihre Nester wird nur so oft ohne Mühe auf die bei uns herrschende Witterung einfach durch eintretenden Regenmangel in ihren afrikanischen Winterquartieren veranlaßt, flüchtiger zu sein, daß der Flug der Schwalbe dicht über dem Boden oder über bewässerten Regen flücht. Dies erklärt sich daraus, daß die feuchtigkeitsreiche Luft die Insekten, für Sommerflugmittel, vom Klima in arabischer Erde abhält. Daß die Schwalbe ein sicherer Wetterprophet ist, muß sie häufig genug zu ihrem eigenen Schaden erfahren. Bei ihrem Zuge nach dem Süden werden große Schwärme nicht selten von plötzlich auftretenden Unwettern, ja Schneestürmen überfallen, und kahlste Tiere gehen auf diese Weise zugrunde. Vor einigen Jahren fielen Tausende der zierlichen Vögel infolge eines plötzlichen Wetterwrecks an der Nordküste des Mittelmeeres ertränkt zu Boden. Sie wurden von Vahngewittern gesammelt, in Öttingen verladen und durch den Tunnel nach Italien geschafft, wo sie sich in dem warmen Klima bald wieder erholten. - Gut zu pfeifen beim Herannahen eines Unwetters, eine auffällige Naturbeobachtung, die sich jedoch nicht besonders häufig und daher gegen jede Anwendung des Volksraths anwendbar empfänglich.

Als andere Vögel melden der Gefahr ein nahendes Gewitter oder einen Sturm durch lautes Schreien an. Man vermutet, daß hier eine alte ererbte Gewohnheit aus der Zeit vorliegt, als die Tiere noch wild waren und beim Herannahen eines Unwetters die männlichen Gatt auf diese Weise ihre Herde ankommen ließen.

In Nordamerika lebt in hohlen Gewässern ein kleiner Vögel, der angeblich den Eintritt schlechten Wetters schon 24 Stunden zuvor anzeigt. Dieser Wettervogel, über dessen Natur wird, kommt dann an die Oberfläche des Gewässers, wo er aufsteigend lebhaft unruhig schwimmt. Seine Unruhe beruht darauf, daß seine Schwimmblase zum Teil in einer sehr empfindlichen feuchten Kammer liegt, die durch die Luft in der Gegend - Temperatur- und Luftdruckänderungen auf das Nervensystem überträgt.

Als ganz anderen Gründen erweist sich bei der in manchen Gegenden des Russes eines unzuverlässigen Wetterkenners, und zwar handelt es sich um ausschließliche Feiner ... Gewährleistung. Der mit einem Gewitter fast stets verbundene starke Regen wäscht von dem Erdreich an den Hüften und Füßen der Feiner, die als ein Wasser, wobei Wasser, Regen und Wärme mitgerissen werden. Ein Gewitter bedeutet für den Mal daher stets einen besonders reich gedeckten Tisch, und wenn ein solches im Anzuge ist, gibt er seine freudigen Erwartungen durch besondere Schreie kund und sein Ergehen an der Oberfläche ausdrückt. In gewissen Gegenden Englands pflegen die Halbfrei sogar durch Schläge auf dumpfe Trommeln, die fernem Donner vorantönen sollen, die Tiere aus dem Stalle zu hervorzulassen.

Endlich wird auch noch der Wolf zu den zuverlässigen Wetterpropheten gerechnet. Einen bevorstehenden Winterunfall führt er schon lange vorher durch langgedehnte Stimm an. Die Beobachtung, daß ein Wolf nicht bellen gehen dabei, pflegen die Voraussetzungen fast immer einzutreffen. Wilhelm Wernmann.

Ein Mago als Stierkämpfer

Ein Bauer in Carnarvonshire, Thomas Owen, war kürzlich der bei ihm bediensteten Janet Edwards beifällig, eine Herde Gänse von einer Weide, auf der sich auch der zum Hofe gehörende Mago befand, nach Hause zu treiben. Beide mußten, daß der Stier wärdig mit angehen, ohne helfen zu können. Sie stieß aber laute Schreie aus und suchte, ohne der eigenen Mago zu acht, mit den Armen und Beinen den Mago zu fesseln, um seinen Aufmerksamkeitspunkt von ihrem Herrn abzuwenden. In der Tat schien der Mago so verblüfft, daß Owen Zeit fand, fortszufahren und sich hinter der Umzäunung in Sicherheit zu bringen. Ja, die wenigen Bemerkungen und Schritte fesseln den Stier offenbar so ein, daß er unter dumpfen Schreien sich langsam zurückzog, so daß der tapferen Mago Gelegenheit gab, ihrerseits die rettende Umzäunung zu gewinnen. Owens Verletzungen erwießen sich glücklicherweise als nicht gefährlich. Die brave Janet wurde durch die Verletzung einer Extremität für den von ihr bewiesenen Gehirnen ausgeschieden.

Kannibalismus in China

Von Rudolph Wieland.

Einer der Leiter der Internationalen Kommission zur Bekämpfung des Hungers in China, Rev. G. F. Anderson von der Innerchinesischen Mission, hat die einmündige Beschlusse gemacht, daß in den Hungersgebelten Nordost-Chinas der Kannibalismus auszuheben ist. Anderson hat sich in Bezug auf die Hungersgebelten durch die beispiellose Vermehrung von neu gebildeten Provinzen nördlich des Jangtse infolge unaufrichtiger brandstiftender Truppenüberfälle, der Verwahrlosung der Chinesischen Bevölkerung, zu der sich jetzt auch durch die Trockenheit gesellt hat. Am schwersten betroffen sind die ehemals reichen Provinzen Kansu, Honan, Szechuan und Szechuan der nordwestliche Teil von Szechuan. Von seiner Amtskammerreihe über die zunehmende Verelendung erzählt Anderson, einer der besten Kenner des inneren Chinas, unter anderem: „Ich kenne diesen Teil Chinas seit manchen Jahren. Einmal waren hier die Sandströme von Karren, Karren und Karren besetzt, die einen reichen Handel betreiben dienten. Jetzt kamen mit Mühseligkeit aus den Hungersgebelten entgegen, Mütter und Väter mit Kindern; sie haben alle ihre Sträße zusammengenommen, um in besser angelegte Städte zu fliehen. Die Kinder sind durch Hunger und Krankheiten mit Hauten zusammengebrochen Kinder bedeckt, die den Hungertod erlitten haben.“

Mit verbleibenden Mienen, die Jüde verzerrt von Verzweiflung und Hunger, trennten sich Männer und Frauen von Kindern, deren Kräfte erschöpft waren und die seinen Schritt mehr zu gehen vermochten. Die armen Weisen schrien nach ihren Müttern und Söhnen, die doch nicht am Wege liegen zu lassen. Aber die Hungernden verließen ihre Eltern und ihre Frauen und ließen die Kinder sich zurück.

Als wir über die Gestränge setzten, verließen der armenen Verelendeten die Kräfte. Die ausgehungerten Tiere vermochten nicht einmal ihre Körper bergan zu schleppen, geschweige denn noch Vögel mitzunehmen. Wir mußten abblenden und Menschen gewinnen, um die Kräfte der Tiere zu vernehmen. Selbst als Vögel, wurde fast ausschließlich zurückgewiesen. Die Leute haben für Salzgebiete eine „eine handvoll Silber“. Bei untern Italien trocken

die Menschen am Boden umher, wenn die Mütter nicht sterben würden, ließen die kleinsten Krümel Salz und Haidel auf und verlagerten alles mit dem anhaftenden Staub. Die Kindererster hatten die größte Mühe, die Futterkörbe vor allem zu verpacken, abgesehen davon, zu retten. Der bekannte General Tso so tong, pa o sich vor mehreren Jahren an der Hauptstraße nach meinem Ziel, Szechuan, der Hauptstraße der Provinz, eine doppelte Baumreihe anzupflanzen. Generationen von Bäumen und Früchten hat sie erhalten und es war der Stolz und Schmach der ganzen Gegend.

Meiner die ganze Länge von 120 Kilometern land ich diese prächtigen alten Bäume entfernt. Sie waren ungeschlagen; man hatte sie zu Holz gemacht und Brot daraus gebacken.

Trotzdem vermochte ich mir nicht vorzustellen, daß die Bevölkerung sich auch an Menschen verzeihen haben könnte. Ungefähr vierzig Kilometer von der Stadt Chingking entfernt liegt die Provinz Szechuan. Ich habe die dort, um einen Namen zu erhalten, pa o sich um Kannibalismus gewissheit zu erwerben. Es wurde mir von jemandem bestätigt, daß hier tatsächlich 35 Häuser, die Anfang März von den erkrankten Einwohnern geplündert und zerstört worden waren, auch zerstört wurden. In Chingking traf ich einen hohen Beamten, der mir erlaubte, seinen vollen Namen als einen der Anwesenden anzugeben.

Die gelichen haben wie die angeordnete Bevölkerung sich auf die Körper der gelichen Häuser Kräfte, um ihnen Fleischstücke auszuschnitten und diese als Speise herzurichten. Ich traf auch einen Angehörigen der Mission in Chingking, der bereit war, mit seinem Gibe zu befrachten, daß er Mäulerchen gelichen hatte, um ihnen vor kurzer Zeit Teile abgeholt hatten, um sie in den Provinzen zu verwenden. Augenblicklich ist es unmöglich, die Lebensmittelbedingungen in den Hungersgebelten einzurichten, weil die Hungersprovinz Honan durch Krieg befehl ist und schwere kriegerische Kämpfe zwischen seinen Truppen und der Provinzarmee zu erwarten sind. Über zwanzig Millionen Menschen bleiben also zum Hungernde verurteilt.

Aus der Schatzkammer des Reichthums

Frankenrische Schatzkammern waren kürzlich nach Teheran verlegt, um den Inhalt der Schatzkammer des Schahs zu prüfen und abzurufen. Der Inhalt der Schatzkammer unter ihnen der berühmte Diamant „Paria-ino“ (Weiß des Schahs), deren Wert sich in Geld überhaupt nicht ausdrücken läßt, blenden die Augen der Gelehrten und Schmelter. Mehr als erhaben waren die jedoch, als ihre Werte, nachdem sie sich an den märchenhaften Mengen von kostbaren Schmucken und Kleinoden, von Goldsteinen, Perlen, Gold- und Silbergeräth geendet hatten, auf einen großen Glasstrahl fielen, dessen Boden mit allerlei kleinen Nischen verhöhlener Farbe und Form gefüllt waren. Alle diese Nischen und Nischen enthielten kleine weiße und graue Ängeln. Natürlich besonders seltene Perlen“ hatten die Nischen und geben deren, auch diese neuen Schätze zu untersuchen. Der nächste Betrachtung stellen sich die vermeintlichen Perlen in diesen als etwas ganz anderes heraus. Es waren ganz gewöhnliche ... Perlen, die der Schah, die meisten davon um die Welt zu gehen einer Europäer mitgebracht hatte, weil ihm die Behälter so besonders gut gefallen hatten. Nachdem die Sachverständigen sich von ihrer Ueberrassigung erholt hatten, wunderten sie sich nicht mehr, in einem anderen Schranke alle nachdenlichen Perlen mit billigeren Perlen, bunte Dosen mit Zahnpulvern und dergleichen kostspieligen Waren zu entdecken. Alles das hatte dem Schah nur wegen der Aufmerksamkeit zu gelangen, daß er es gleich kundgebend aufgeben zu unterlassen unter seinen kostbaren Schätzen einen Ehrenplatz eingeräumt hatte.

Das Rüssen ist nur Uniformieren erlaubt

Daß der Soldate der schönste Mann im ganzen Staate“ ist, wissen wir längst. Bis her hat uns aber die amüßliche Festhaltung dieser Sentimentalität geblüht. Daß es nun durch den wackeren Vorstoß der Polizei von Rio de Janeiro aus noch eingeschränkt. Wer kennt nicht wenigstens der Ausbildung nach die große herrliche Uniformen von Rio, die Avenida Beira, die weißen Bogen um die Welt zu gehen, daß herum nach dem Ruderbuch schimmt? Allen Viebsbüchern von Rio ist sie vertraut, wenn nirgendwo sonst es sich so schön wie dort an den Wänden unter der Wolken, wenn der Vollmond über den Hüften blickt, wenn die Glühwürmchen schwirren, wenn der fühlende Wind durch die Palmwedel rauscht und wenn die Wellen leise raunen. Bestimmt ist ein großer Teil aller Lebensblinde in Rio dort auf der Avenida Beira unter, auch diese neuen Schätze und des Frühlings geflochten worden. Nun hat aber die Polizei in unveränderlicher Weise mit rauher Sand zwischen die Palmen gestreut und alle Stellenblinde auf der

Avenida verboten. Werliche Schulentze freilen die Herrschaft ob und spüren nach allen, die sich verhalten unter der Wolken, ein Aus geben Unabwiesig werden die unglücklichen Sinder zur Wade gebracht und zur Strafe eine Nacht lang in getrennte Zellen gesperrt.

Um eine Katastrophe zu vermeiden hat auch weiterhin das Recht, auf der Avenida Beira jungen Prostituirten einen Aus zu rausen, die Uniformierten. In erster Linie nennt der betreffende Polizeierath die Soldaten, dann die Soldaten, britischen die Schulentze und die Soldaten, die Schulentze. Das man so viel unvorbehalten Vaterlandsverräthern das unglückliche Verlangen läßt, ist nicht mehr als gerecht und außerdem auch sehr weise, weil die Borgehalten dann meistens wissen, wo sie einen künftigen Käufer zu finden haben. Der Beschlusse ist schon die Geschäfte mit den Gelehrten, die doch allgemein als unglückliche Kantonten verdrängen sind. Was die Schulentze anbelangt, so soll man so bekanntlich dem Soldaten, der da bricht, das Wort nicht verbinden. Warum aber gerade die Feuerwehrlente das Vorrecht besitzen, junge Mädchen auf der Avenida Beira zu küssen, ist wirklich nicht einzusehen.

Kleider und dazu passende Hunde

Die Pariser Dame von Welt hat es doch schwer. Der Nichtgenüßliche denkt, Madame braucht nichts anderes zu tun, als den ganzen Tag auf dem Sofa zu liegen und sich für den Mann hüten zu machen. Zeit gefehlt. Denn gerade ihre Toilettenfragen nehmen Madame länger in Anspruch als der Gatten das Geld verdienen. Nicht nur der Hut zum Arm, der Handglohn zum Seidenrumpf, der Stizim zu den Schuhen passen, sondern auch der Hund, mit dem sich Madame in ihrem Salon oder auf der Straße zeigen läßt, darf die Harmonie des Ganzen nicht stören. Es dauert geraume Zeit, bis Madame entbietet hat, daß neben ihrem Reichthumsanzugs ein Stitz Charles am besten aussieht, oder daß eine bänntige Dogge zu ihrem grauen Sommermantel paßt. Bis die Wahl getroffen ist, hat Madame bestimmt verschiedene Mitzeneanfalle durchzumachen. Das soll in Zukunft anders werden. Der Inhaber eines Pariser Modells hat sich ihrer Idee erbarmt. Warum sollen meine Kundinnen bei mir nicht auch die zu ihren neuen Kleider harmonisierenden Hunde kaufen können? Die Gattin setzt im Modellsatz eine neue Kollektion für Damen hunde geschaffen. Dort warten Doggen von Terrier, Doggen, Parjols, Ivergüllsdoggen und anderen Vertretern der Hundefamilie auf die Käuferin. Läßt sich Madame vom Mannequin neue Kleider vorführen, so kann sie gleichzeitig die Wirkung des dazu passenden Hundes bewundern.

Auch Einbrechen will gelernt sein

Nicht zu den Meistern seines Fachs zählt einsehender Billy Houler, offenbar noch ein Anfänger in der ephimären Kunst der Einbrecher von 2110 u. f. e. Am frühen gerührten Morgen verließ er sein Haus, um sich dem beschloss Billy, dem Heim des reichen Mr. Wentio einen nächtlichen Besuch abzustatten. Der Anfang des Unternehmens ließ sich noch einigermaßen glänzlich an. Der unangemeldete Besucher drückte die Schwelbe eines Fensters ein und rann ein, wenn auch nicht ganz geräuschlos, Zugang zu der Wohnung. Allerdings hätte er es einfacher haben können, denn ein zweites Fenster des selben Zimmers hand wickelten, um die Schwelbe ein zu kriechen war. Nun, bald ein kleines Schreien kam vorform.

Im Innern angelangt, machte der Einbrecher sich abgibt mit Gitter über den Gledizran e. Auch hier machte er sich in doppeltem Sinne einen Arbeit. Einmal war der Gledizran feinfach, was Billy indessen nicht abgeben konnte, sonst hätte er sich den ganzen Besuch gefehlt. Zweitens war der Schalter, wohl wegen der amerikanischen Festhalten irgend welcher Geräte gleichfalls nicht abgeholten. Der beschrankte Arbeiter fand indessen gar nicht auf diesen Gedanken, sondern machte sich mit Bohrer, Brecheln und Dietrich an die Öffnung mit dem Erfolg, daß Herr Wentio von dem Geräusch erweckt wurde und sich dem Einbrecher bei voller Tätigkeits ergriffte. Da der Gledizran, wie gefagt, auch nicht den kleinsten Wertgegenstand enthielt, hatte sein Besucher keinerlei unmittelbaren Gewinn zu beklagen. Schreier ergriff war er jedoch, als er festgestellt mußte, daß die Öffnungsräume des tüchtigen Billy das Schloß zerstört hatten und der Schatz sich trotz aller Anstrengungen daher nicht mehr finden ließ. Unter erheblichen Kosten wurde ein neues Schloß einsetzt werden. Da Billy dafür nicht aufkommen konnte, wird er sehr einige Zeit hinter schiedischen Wänden über sein verheißenes Unternehmen nachdenken können.

Der 1. Bürger des Vatikanischen Staates

Bis Mitte Juni hat es gedauert, daß in der neuen Stadt des Vatikan in Rom das erste Kind zur Welt gekommen ist. Zur Freude der Bewohner des Vatikanischen Staates war es ein Knabe, was als besonders günstiges Vorzeichen für die Zukunft gebietet wurde. Ein großer Teil der Staatsverwaltung geriet augenblicklich für einen Kleinen in Bewegung. Der Erbe vorbereitete die Probe Kunde in alle Welt, und der Papi, der sofort benachrichtigt wurde, erstellte dem neuen Ankommen und ersten wirklich eingeborenen Bürger seines weltlichen Staates den Segen. Die ganze Welt wurde durch den Namen des Kindes geberührt, steht in enger Beziehung zu dem Konflikt zwischen dem Vatikan und Italien über den Vatikanischen Staat. Dieser erster Bürger heißt: Pius, Victor, Maria, Romulus, Benito, Salvatore und Maria la Bella.

Der Bettler mit dem Bankrott haben

Ein gewisser Delmanno sibirte als ein alter, schmerzkranker Mann in einer Straße 2110 u. f. e. ein altes Leben und kritische nur mit Hilfe seiner Wohlthätigkeitsgesellschaft seinen Leben. Kürzlich sah der Arme, ein bedauerlicher Anblick, auf der Straßendamm, um sich in seine eigene Wohnung zu begeben. Beim Ansehen eines dem Arme, dem künftigen Anzug eine Briefschloß, die ein altes, ein bedauerlicher Anblick, auf dem Mann auf und dem Gattinmer zurückgab, nachdem er sich durch einen Blick von dem Inhalt überzeugen hatte. Was er da sah, übertraf alle seine künftigen Erwartungen; behandelte sich in der Briefschloß doch nicht weniger als 1000 Mark. Mit Recht glaubte der ehrliche Bieder daher auf eine reiche Belohnung rechnen zu dürfen.

Delmanno, wieder im Besitz seines Eigentums, ließ es an einem Schwall von Dankesbeteuerungen nicht fehlen; was indes die materielle Seite der Angelegenheit angeht, so begnügte er sich damit, dem jungen Manne ... 25 Pfennig in die Hand zu drücken. Daß dieser seiner Enttäuschung und Entrüstung über solche Schickliche mit echt transsibirischer Beharrlichkeit bereiten Aufwand gab, läßt sich füglich nicht denken. Es kam zur Sache, daß Delmanno zu Schutmann ergriffen auf der Briefschloß, der sich begreiflicherweise lebhaft dafür interessierte, wie der Dritte Delmanno zu solch Geld gekommen sei. Die nähere Untersuchung ergab dann die überraschende Tatsache, daß der ehrliche Bettler über ein Bankrott haben von mehreren hunderten alten Franken verfügte. Als erstes wurde ihm natürlich die öffentliche Unterstützung entzogen, die der reiche Arme ja noch zu verheimlichen konnte.

Aber es kam schlimmer. Der Post gelangte zur Kenntnis des zufälligen Finanzanwärters, daß sich den braven Delmanno einmal gebrüht vornahm und ihn wegen laßlicher Erwerbunterstützung bestrafte. Er wurde, daß dem alten ehrlichen Bettler die Augen übergingen. Die von ihm zu entrichtende Strafe überstieg bei weitem die gerechneten 10000 Franken in der Briefschloß, auf die er unter dieser Unterstützung bezogen hatte. Der fürliche Biederlos von 25 Pfennigen ist dem alten Getragten teuer genug zu stehen gekommen.

Aus Merseburg.

Balsam des Vergessenswerden.

Als wir noch Kinder waren, hing im Kleiderkranz unserer Mutter eine Zigeunerrin...

Die Mitteldeutsche Heimstätte.

Aus dem Geschäftsbericht der Wohnungsfürsorge-Gesellschaft für die Provinz Sachsen.

Das Ende des Schützenfestes.

Der Königlich-Sozialer Preisverband für die Provinz Sachsen schreibt uns:

Schlager und Volkslied

auf unseren Dörfern.

Schützt die Schwäne vor den Händen.

Immer wieder kann man beobachten, daß Hundebesitzer in den Anlagen nicht genügend Aufmerksamkeits auf ihre vierbeinigen Begleiter richten...

Für die Kriegsgopfer fehlt das Geld.

Seine Winterhilfsmaßnahmen. Seit Jahren hat das Reichsfinanzministerium bereits in den Sommermonaten die Möglichkeit geschaffen, durch vorrätige Zahlung von Zulagen rechtzeitig die Unterstützung von Soldaten und Angehörigen für den Winter zu sichern...

Olgemäldeausstellung.

der Künstlervereinigung W. Klossow, Hamburg. Die Sonnabend und Sonntag im Herzeberg Hof...

Vom Motorrad gestürzt.

Ein Merseburger, der sich mit seinem Motorrad auf der Straße zur Arbeit befand, stürzte am Samstag auf dem Pfirsichbaum bei Colleben, infolge der Erstarrung...

Die Mitteldeutsche Heimstätte.

Aus dem Geschäftsbericht der Wohnungsfürsorge-Gesellschaft für die Provinz Sachsen.

Die mit Unterstützung des preussischen Staates, des kommunalverbands der Provinz Sachsen, der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt und von vielen öffentlichen Körperschaften arbeitende Wohnungsfürsorge-Gesellschaft für die Provinz Sachsen, Mitteldeutsche Heimstätte, hat ihren Geschäftsbericht für 1928 herausgegeben.

Die Lage auf dem Kapitalmarkt. Im Berichtsjahre günstiger, als man am Jahresbeginn annehmen konnte. Am 1. April 1928 lag der Preis für ein hundert Marktschatzbriefe...

Sommerfeste überall.

Das Fest der ehem. 150er. Am Sonntag feierte der Verein ehem. 150er im schönen idyllischen Casino-Parke sein diesjähriges Sommerfest.

Wettervorhersage.

In Mitteldeutschland herrscht immer noch eine leichte Störung aus Nordwesten, da über England hoher Luftdruck liegt, über Rußland aber und Polen Tiefdruck...

Die Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt

(Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Sachsen) in Merseburg, die von Provinzialverband Sachsen, vom Sparfassen- und Giroverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt und von der Landesregierung...

Das Fest der ehem. 150er.

Am Sonntag feierte der Verein ehem. 150er im schönen idyllischen Casino-Parke sein diesjähriges Sommerfest. Eine herrliche Anzahl Mitglieder, sowie Gäste hatten sich eingefunden...

Die Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt

(Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Sachsen) in Merseburg, die von Provinzialverband Sachsen, vom Sparfassen- und Giroverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt und von der Landesregierung...

Das Fest der ehem. 150er.

Am Sonntag feierte der Verein ehem. 150er im schönen idyllischen Casino-Parke sein diesjähriges Sommerfest. Eine herrliche Anzahl Mitglieder, sowie Gäste hatten sich eingefunden...

Die Mitteldeutsche Heimstätte.

Aus dem Geschäftsbericht der Wohnungsfürsorge-Gesellschaft für die Provinz Sachsen.

Die mit Unterstützung des preussischen Staates, des kommunalverbands der Provinz Sachsen, der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt und von vielen öffentlichen Körperschaften arbeitende Wohnungsfürsorge-Gesellschaft für die Provinz Sachsen, Mitteldeutsche Heimstätte, hat ihren Geschäftsbericht für 1928 herausgegeben.

Die Lage auf dem Kapitalmarkt. Im Berichtsjahre günstiger, als man am Jahresbeginn annehmen konnte. Am 1. April 1928 lag der Preis für ein hundert Marktschatzbriefe...

Sommerfeste überall.

Das Fest der ehem. 150er. Am Sonntag feierte der Verein ehem. 150er im schönen idyllischen Casino-Parke sein diesjähriges Sommerfest.

Wettervorhersage.

In Mitteldeutschland herrscht immer noch eine leichte Störung aus Nordwesten, da über England hoher Luftdruck liegt, über Rußland aber und Polen Tiefdruck...

Die Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt

(Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Sachsen) in Merseburg, die von Provinzialverband Sachsen, vom Sparfassen- und Giroverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt und von der Landesregierung...

Das Fest der ehem. 150er.

Am Sonntag feierte der Verein ehem. 150er im schönen idyllischen Casino-Parke sein diesjähriges Sommerfest. Eine herrliche Anzahl Mitglieder, sowie Gäste hatten sich eingefunden...

Die Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt

(Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Sachsen) in Merseburg, die von Provinzialverband Sachsen, vom Sparfassen- und Giroverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt und von der Landesregierung...

Das Fest der ehem. 150er.

Am Sonntag feierte der Verein ehem. 150er im schönen idyllischen Casino-Parke sein diesjähriges Sommerfest. Eine herrliche Anzahl Mitglieder, sowie Gäste hatten sich eingefunden...

Die Mitteldeutsche Heimstätte.

Aus dem Geschäftsbericht der Wohnungsfürsorge-Gesellschaft für die Provinz Sachsen.

Die mit Unterstützung des preussischen Staates, des kommunalverbands der Provinz Sachsen, der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt und von vielen öffentlichen Körperschaften arbeitende Wohnungsfürsorge-Gesellschaft für die Provinz Sachsen, Mitteldeutsche Heimstätte, hat ihren Geschäftsbericht für 1928 herausgegeben.

Die Lage auf dem Kapitalmarkt. Im Berichtsjahre günstiger, als man am Jahresbeginn annehmen konnte. Am 1. April 1928 lag der Preis für ein hundert Marktschatzbriefe...

Sommerfeste überall.

Das Fest der ehem. 150er. Am Sonntag feierte der Verein ehem. 150er im schönen idyllischen Casino-Parke sein diesjähriges Sommerfest.

Wettervorhersage.

In Mitteldeutschland herrscht immer noch eine leichte Störung aus Nordwesten, da über England hoher Luftdruck liegt, über Rußland aber und Polen Tiefdruck...

Die Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt

(Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Sachsen) in Merseburg, die von Provinzialverband Sachsen, vom Sparfassen- und Giroverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt und von der Landesregierung...

Das Fest der ehem. 150er.

Am Sonntag feierte der Verein ehem. 150er im schönen idyllischen Casino-Parke sein diesjähriges Sommerfest. Eine herrliche Anzahl Mitglieder, sowie Gäste hatten sich eingefunden...

Die Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt

(Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Sachsen) in Merseburg, die von Provinzialverband Sachsen, vom Sparfassen- und Giroverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt und von der Landesregierung...

Das Fest der ehem. 150er.

Am Sonntag feierte der Verein ehem. 150er im schönen idyllischen Casino-Parke sein diesjähriges Sommerfest. Eine herrliche Anzahl Mitglieder, sowie Gäste hatten sich eingefunden...

An Wertpapieren und in erster Linie solche der heimischen Kreditinstitute gewahrt werden, deren Gegenwert damit aus der Bevölkerung selbst wieder zugute kommt. Die Bilanz schließt mit 6,60 Millionen M. ab.

Das Vertriebsgebiet der Anstalt beschränkt sich lediglich auf die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt. Sie ist mit den dortigen, gleichfalls territorial beschränkten Provinzial- und Landesanstalten zu einem festen Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossen. Bei einem Vergleich mit einer Privatgesellschaft ist nicht das Ergebnis eines einzelnen Anfalls, sondern das Ergebnis dieses Verbandes, der erst das gesamte Deutsche Reich umfaßt, herauszulassen. Der Bestand der verbundenen Anstalten erstreckt eine Höhe von 1,3 Milliarden M. Versicherungssumme und steht mit an erster Stelle unter den deutschen Versicherungsunternehmungen.

Eine Bitte der Pfarrämter.

Es ist allzu allgemein und für die Weltkatholiken bequeme, daß bei Hochzeiten, vornehmlich in den Städten, alle Vorbereitung und Gänge für das Begräbnis von den Erbkircheninstituten übernommen werden. Ein Gang muß davon aber eine Ausnahme machen; es handelt sich um die Anmeldung des Todesfalls und die Bestattung der Verstorbenen mit dem Pfarrer, der die Feiern halten soll. Es ist eigentlich selbstverständlich, daß ein Glied der Familie zum Pfarramt geht und dort die Anmeldung persönlich vornimmt, denn es ist ja so natürlich, daß der Pfarrer den Wunsch hat, die Familie vor dem Begräbnis zu besuchen. In größeren, unübersichtlichen Gemeinden wird durch die persönliche Anmeldung der Dienst für die Trauerfeier wesentlich erleichtert; unbedingt ist das nötig, wenn die Feiern von einem anderen als den zuständigen Geistlichen geleitet werden sollen.

Lebendigen gilt dasselbe auch für Trauungen. Man sollte es vermeiden, auch in diesen äußeren Dingen allzu sehr auf seine Neugierigkeit zu verfallen; unbedingt ist das nötig, wenn die Feiern von einem anderen als den zuständigen Geistlichen geleitet werden sollen.

Es darf hier ausgesprochen werden, daß jeder Pfarrer erfreut ist, wenn er seinen Gemeindegliedern eine persönliche dienstliche Aufmerksamkeit entgegenbringt. Wie aber soll er dazu imstande sein, wenn nicht aus dem Gemeindeglied die persönliche Annäherung gewünscht und gesucht wird?

Hoher Besuch im „Kasino“.

Am Sonntag war die Mittagsstunde, stimmungsbegrüßte von allen Seiten, ein alter Herr, hoch zu Ross in den schattigen Garten des Casinos. Der jugendliche Reiter war Herr Julius W. von W. der 72 bis 70 bei den hiesigen 12000 Mann. Der Gastmahl half dem alten Herrn, der schon 8 Stunden im Sattel saß, vom Pferde. Einem guten Trunk, den der Gast mit allen Gemeindegliedern zu trinken verstand, verging die Zeit wie im Fluge. Die hiesigen Gäste sind sich nicht nehmen, dem alten Herrn wieder aufs Pferd zu helfen. Wald freute der 76-jährige Reiter wie Blücher zum Tore hinaus.

Filmchau.

Die Ehe.
Nachvorstellung im „Spielplatz Casino“, ein Aufführungstitel. Man freut sich immer wieder, ob Filme dieser Art notwendig sind. Aber man erhält die Antwort im Film selbst, denn wenn man das ungeheure Elend in den Krankenhäusern im Filmbild sieht, möchte man die Frau des Helden, die sich selbst vergiftet, daß eine starke erotische Wirkung aus, die nicht zu unterschätzen ist. Manche Unwissenheit wird aus dem Wege geräumt, manches Gewissen gelöst. Wenn das Gewissen sich nun noch in jener Sphäre hilflos herum bewegt, es der Film, der am Sonntagabend gezeigt wurde, tut, dann läßt sich nichts dagegen einwenden.

Verere, Veranstaltungen usw.
Spielplatz Casino. „Die Geliebte des Gouverneurs“, außerdem ein gutes Programm.

Union-Theater. Der gefeiertvolle „Dezember“ sowie ein gutes Programm.

Arbeitsgemeinschaft
Schwarz-weiß-rot.
Deutschnationale Arbeitergruppe. Nächsten Dienstag Versammlung im „Casino“; Donnerstag Abend. Der Singabend fällt bis auf weiteres aus.

Deutschnationale Arbeitergruppe. Mittwoch, 17. Juli, 8 Uhr, Sprechabend. Mitglieder werden eingeladen, Frauen und Gäste willkommen.

Werkverein „Dietrich“. Sonntag, 21. Juli, im „Casino“, 1. Jahresfest.

Königin-Luise-Bund. Die Kameradinnen werden gebeten, sich recht zahlreich an dem 1. Jahresfest des „Werkvereins der Papierfabrik Dietrich“ am Sonntag, dem 21. Juli, im „Casino“ zu beteiligen.

Aus der Umgebung.

Kochendes Wasser als Kampfmittel.
Wissen. Zu einer recht unlesbaren Auswanderung kam es zwischen den Geseuten 8. in Wittenberg. Beide hatten den Absicht in etwas reichlicher Weise zuzufahren und waren sich gegenseitig ihre Intentionen. Die Frau beendete die erregte Auseinandersetzung damit, daß sie ihrem Mann einen

Volkszählung auf der Kirsche.

Angeheure Bakterienvermehrung auf Obst. — 90 000 Bakterien auf einer Kirsche.

Im letzten Heft der „Unschuld“ gibt Dr. Friedrich Höder eine beachtenswerte Darstellung über Obst als Bakterienträger:

Wenn man zur Zeit der Obsternte an den überreifen Obstbäumen vorbeikommt und die Berge von Pflaumen, Pfirsichen, Trauben und dergleichen sieht, dann läuft einem in der Regel das Wasser im Munde zusammen, und man faßt und isst und hat meist keine Ahnung, daß man mit jeder Beere und Pflaume eine Unmenge feinsten Lebensmittels aufnimmt, die sich unter Umständen recht unangenehm bemerkbar machen können.

Straßenbahn, Autobus, Kraftwagen aller Art, Fußgänger, kurz, das ganze Getriebe, das an den Ständen vorbeifährt, alles das mischt sich auf, und der Staub lagert sich auf den Früchten ab und bleibt auf der feinsten Oberfläche liegen. Und dieser Staub wimmelt von Bakterien aller Art, die auf die verschiedenste Weise hineingelangen.

Die Keime fallen an den Staubteilchen, werden mit ihnen emporgehoben und finden an dem Obst genügend Feuchtigkeit und Nährstoff, um hier zu leben, sondern sich auch zu vermehren, besonders, wenn die Früchte längere Zeit im Warmen liegen bleiben.

Das Verfaulen durch Käufer und Verkäufer, Einstößen mit der Hand samt mit einer Schale und ähnliche Unreinlichkeiten sind ein Abwehrmittel, bringen eine Unmenge der verschiedensten Keime auf die Oberfläche der Früchte. Was ist man das Obst, das auf Märkten auf, gefastet wurde, und unterliegt das Wasser auf seinen Bakteriengehalt, so findet man

Zahlen, die phantastisch klingen, aber leider nur den Tatsachen gerecht werden, und die überaus noch nicht einmal die richtige Zahl der Bakterien angeben, die auf der betreffenden Frucht haften. Ich entfernte A. B. durch einfaches Abwischen einer Kirsche 20 000 Bakterien, in einem anderen Falle 50 000, und einmal sogar 90 000. Von einer einzigen anderen Beispielen: Von einer 20 von einer Johannisbeere 8000, von einer anderen 14 000, von einer Zweifels 1000, von einer gelben Pflaume 38 000, und von einer Birne 12 000.

Das sind Zahlen, die selbst dem Laien zu denken geben. Welch ungeheure Mengen Bakterien man mit unangenehmen Obst aufnimmt, möge ein einfaches Beispiel erläutern:

Einem voll fahenden Bäckers über den Ackerweg. Der Mann mußte mit schweren Brandbunden ins Krankenhaus gebracht werden. Die Frau kam einwischen in Bad Leuchsfeld.

Gallische Studenten in Bad Leuchsfeld.
Bad Leuchsfeld. Am Donnerstag stattete die Gemeindefürsorge der Universität Halle unserer Stadt einen Besuch ab. Nach Ankunft mit Autos wurden die Gäste zum Kurpark geleitet, wo nachmittags Konzert und abends Scherzspiel. Am Samstag, dem Sonntag, besichtigten die Gäste den hiesigen Brunnenverand.

Ans dem Wadelchen.
Bad Dürrenberg. Die Zahl der Kurgäste ist nach 12. April nicht mehr so zahlreich, als im vorigen Jahre. Bis zum 12. Juli haben 2011 Personen in Einzelbetten, 7121 Kinder in Gesellschaftsbädern.

Aus Schwermut vergiftet.
Bad Dürrenberg. Vor einigen Tagen lebte der Arbeiter P. seinem Leben gewohnlich. Er erkrankte, indem er sich durch Genuß von Schwermut in unglücklichen zu der Zeit veranlaßt haben.

Der Kreisbauauschuss auf dem Siedlungsgebiete.
Bad Dürrenberg. Unter Führung des Landrats Dr. Guse hat dieser Tage eine Besichtigung durch den Van-Neubau des Kreises, unter Teilnahme der leitenden Herren des Kreisbauamtes, des Siedlungsgebietes und der Sommerfischen Neubauten statt. An die Besichtigung schloß sich eine Sitzung an, in der wichtige Besprechungen hinsichtlich über die Neuanlage von Verbindungswegen zwischen der neuen Siedlung und den Kuranlagen. Es ist erfreulich, daß Landrat Dr. Guse die Besprechungen und damit auch die Lösung des Baderbetriebes nicht aus den Augen läßt.

Sämtliche Finger abgeknippen.
Kölsche. Beim Häufel schneiden erlegte sich hier ein schwerer Unfall. Der Häufel Georg F. kam mit der Hand zwischen die Schneidemesser. Es wurden ihm sämtliche Finger der linken Hand bis auf den Daumen abgeknippen. F. wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

Wenn die Sonne blendet.
Das Auto im Straßenraden.
Hafen. Ein Automobil erlegte sich am Donnerstagmorgen auf der Straße bei der Chaussee des Weges der Lägerer-Marktschneider Chaussee. Das Auto des Direktors M. von der Gaswerkveranbarung Saale aus Halle, auf ihm ein Verkehrsmittel entgegenkam, aus noch unangefahreter Kirsche in den Straßenraden, wobei Direktor M. selbst und sein Begleiter blutende Wunden am Kopf und an der Schulter davontrugen. Durch das Unfallmorden die Verletzten nach Dürrenberg.

Merieburgs Tridinnenschauer in Scheuditz.
Scheuditz. In der Nacht zum Sonntag, gegen 2.30 Uhr, brach in der alleinstehenden Scheune des Landwirts W. eine Feuer aus, dem sämtliche Futtermittelvorräte zum Opfer fielen. Die Feuerwehr der Stadt war sofort zur Stelle, konnte jedoch nicht mehr viel retten. Nach etwa einhalbstündiger Tätigkeit konnte die Feuerwehr unter Zurücklassung einer Brandwunde wieder abziehen. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Nächtlicher Scheunenbrand.
Scheuditz. In der Nacht zum Sonntag, gegen 2.30 Uhr, brach in der alleinstehenden Scheune des Landwirts W. eine Feuer aus, dem sämtliche Futtermittelvorräte zum Opfer fielen. Die Feuerwehr der Stadt war sofort zur Stelle, konnte jedoch nicht mehr viel retten. Nach etwa einhalbstündiger Tätigkeit konnte die Feuerwehr unter Zurücklassung einer Brandwunde wieder abziehen. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Merieburgs Tridinnenschauer in Scheuditz.
Scheuditz. Der Meißner und Tridinnenschauer des Kreises Merieburg, der 60 Mitglieder umfaßt und seinen Sitz in Merieburg hat, hält morgen, Sonntag, eine Tagung im „Ratskeller“ hier ab. An die Veranstaltung wird sich eine Besichtigung des Bergwerks anschließen, an der auch die Ange-

hörigen der Mitglieder teilnehmen. Die Sitzungen des Vereins fanden bisher fast ausschließlich in Merieburg statt, doch sollen in alljährlichen Wanderversammlungen auch andere Orte besucht werden.

Kinderfest.
C. Mühlens. Am Sonntag fand bei besserem Wetter das Kinderfest des Elternvereins statt. Am Nachmittag waren die Kinder mit Musik nach dem idyllischen Schützenparken. Aherlei Spiele füllten den Nachmittag. Den Höhepunkt des Festes bildete der übliche Ball.

Ans der Ermerdslofenfärloze.
Mühlens. Der letzte Bericht des Arbeitsamtes Halle gibt als Zahl der Unterhaltungsbeschäftigten im Bezirk der Reubentische Duerfing insgesamt 495 an. Arbeitslos waren insgesamt 614 vorhanden.

Von der Schule.
Oberharz. Die Schulkinder mochten in diesem Jahre einen Schulschlager, und zwar besichtigten die Kleinen am Dienstag den Zoologischen Garten in Halle, während die Großen der Saale in Wittenberg gefahren wurden. Dies der Abhaltung eines Kinderfestes ist dieses Jahr Abstand genommen worden.

Tag der Kinder.
A. Wernsdorf. Am Sonntag fand das Kinderfest wie alljährlich und reiner Anteilnahme der Gemeindefürsorge statt. Am Vorabend besang die ein ständiger Fackelzug durch das Dorf. Am Sonntagmorgen, 2. Uhr, traten die Kinder vor der Schule an, und abermals ging es mit Musik durch das Dorf nach dem Festplatz zum „Ratskeller“. Hier entzündete sich bald ein reges Leben und Treiben. Die eingeübten Spiele und Reigen wurden mit viel Liebe aufgeführt. Gegen 6 Uhr erteilte das Signal zum Heimrücken. Das war den Kindern noch viel zu früh. Schöne brandige Gesänge ertuln die Kinder.

Der Herbergsvater in Ruhestand.
Duerfing. Herbergsvater Wittenberger, dieser erkrankt wie alljährlich, nicht nur in der Ruhestand, sondern auch in der Ruhestand. Sein nicht immer leichtes Amt als Herbergsvater hat der nun 58-jährige 26 Jahre lang unermüdet und pflanzlich ausgeübt.

1700 Reichsmark für die Jagd.
Frensburg. Beim Termin der Verpachtung der Frensburger Jagd wurden folgende Höchstgebote abgegeben: 1. Frensburg 1700 M., 2. Frensburg 1600 M., 3. Frensburg 1500 M., 4. Frensburg 1400 M. Die Jagdpacht läuft vom 1. April 1923 bis 31. März 1925.

Verstüffelt.
In schwerer Gefahr.
Ammerdorf. Bei den Kanalarbeitern der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße (früherer Ortsteil Ebersdorf) ereignete sich ein aufsehender Vorfall. Der Arbeiter E. wurde bei der Arbeit durch plötzliches Nachgeben der Verastaltung vom nachrückenden Erdbreich bis zum Kopfe verschüttet. Nur dem Umstand, daß er gerade aufrecht stand, verdankt er sein Leben. Erst nach einstufiger harter Arbeit konnte er aus seiner unglücklichen Lage befreit werden. Glücklicherweise scheint er keinerlei Schaden erlitten zu haben.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Wiederverfahren (Rückbesichtigung).
In diesem Jahre fand die Rückbesichtigung statt. Von 1000 Personen wurden 1000 Personen an der Rückbesichtigung teilgenommen. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt. Die Rückbesichtigung wurde von der Firma Wirth in der Richard-Boelche-Straße durchgeführt.

Neues vom Tage

Strafantrag gegen Sinnes.

Unter außerordentlicher Spannung beantragte im Sinnes-Prozess der Vertreter der Anklage gegen den Angeklagten Hugo Sinnes jun. am 10. Monats Gericht, daß eine Geldstrafe von 100 000 Mark gegen den Angeklagten Hofmann, v. Waldow, Leo und Eugen Hirsch je sechs Monate Gefängnis gegen den Angeklagten Groß sein Monats Gericht und gegen den Angeklagten Schmidt drei Monate Gefängnis ausgesprochen werden.

Durch die Untersuchungsakten sollen als verurteilt gelten bei Sinnes drei Wochen, bei dem Angeklagten Hofmann 14 Tage, bei v. Waldow sieben Wochen, bei Leo Hirsch und Bela Groß eine Woche und bei Schmidt fünf Tage. Die Angeklagten nahmen die Strafanträge sämtlich ohne ein Anzeichen innerer Erregung an.

Zur Begründung der Strafanträge erklärte Oberstaatsanwalt Sturm, daß bei Sinnes die Staatsanwaltschaft zu seinen Gunsten davon ausgegangen sei, daß er nicht von vornherein den betrügerischen Charakter des Geschäftes erkannt habe. Sonst würde eine wesentlich höhere Strafe im Antrag zu bringen sein. Die Anklagebehörde sei der Meinung, daß Sinnes ein Verstoß gegen die seit Ende 1928 erlassene, das sich um ein betrügerisches Geschäft handelte. Zu seinen Ungunsten komme aber in Betracht, daß gerade er, ein Mann, der in der deutschen Wirtschaft eine besondere Rolle spielt, mit Verstoß gegen das Vertrauen verbunden habe, um das Deutsche Reich zu schädigen.

Bei den Angeklagten Hofmann und v. Waldow komme ebenfalls in Betracht, daß sie den betrügerischen Vorgängen näher standen als Sinnes, auf der anderen Seite aber, daß sie als Angelegte handelten. Was den Angeklagten Groß anangeht, so sieht die Staatsanwaltschaft als mildernd zu seinen Gunsten in Betracht, daß er einmal im Unklaren gewesen sei über die Anwendung des § 89 des Urteils-Abwägungsgesetzes, zum anderen werde unterstellt, daß er tatsächlich den Versuch gemacht habe, aus dem Geschäft herauszukommen.

Ein Dieb in der königlichen Badefabrine.

Der König von Belgien ist gestern das Opfer eines verheerenden Diebstahls geworden. Als der König, der gegenwärtig in Ostende weilte, nach einem Bade in seine Kabine zurückkehrte, mußte er feststellen, daß seine Uhr im Werte von 10 000 Francs, ein goldener Schlüsselring sowie die Schlüssel zu seinen Papieren und einem kleinen Geldbetrag gestohlen war.

Ein Bekleidender Dieb.

Ein merkwürdiger Hoteldiebstahl beschäftigt die Berliner Kriminalpolizei. Am 10. d. M. lag in einem Hotel im Zentrum ein junger französischer Ehepaar aus Ostende, das die junge Frau führte. Diebstahl im Werte von etwa einer halben Million Mark bei sich. Am Tage nach der Ankunft unternahm das Paar einen Ausflug nach Westdam, um dem es abends gegen 10 Uhr zurückkehrte. Beim Umkleiden entdeckte die Dame, daß aus einer unverschlossenen Schuhschubkiste, die in einem ebenfalls unverschlossenen Koffer stand, ein kostbares Juwel entwendet war. Gestohlen sind ein einseitig ringförmiger großer rotgoldener Diamant in Krallenfassung trägt. Merkwürdig ist der Umstand, daß nur dieser Ring gestohlen wurde, während alle anderen Schmuckstücke unberührt gelassen waren.

Krad in einer staalkischen Zehrentaffel

Am Sonnabendvormittag um 9 Uhr ereignete sich in der höheren technischen Staatschule gegen 11 Uhr in der Gasse ein tragischer Vorfall, der innerhalb der Studentenschaft große Erregung hervorgerufen hat. Sechs Studierende wurde bei Semesterrückzahlung vom Rektor mitgeteilt, daß sie manchen Schülern zum Besten gegeben und an der Anstalt ausgeföhrt werden müßten.

Der Rektor richtete an die sechs freundliche Worte und gab ihnen gute Ratschläge, erreichte aber dadurch bei einem der Studenten das Gegenüber. Dieser erklärte, daß er sich nicht an die Anstalt zurückgeben wolle, sondern sich in die Welt zu begeben. Er erklärte, daß er sich in heftigen Angriffen gegen die Schule ergoß und schließlich auf den Rektor vorlieferte.

Als dieser verurteilte, ihn zu beschuldigen, zog sich schließlich ein schickendes Myster und sich für dieses zum Entgehen seiner Kommilitonen und des Rektors mit einer derartigen Wut in das Herz, daß er sofort bewußtlos zusammenbrach und nach wenigen Minuten verstarb.

Der Vorfall rief bei der Studentenschaft desfalls Empörung hervor, weil diese als Ursache des Vorfalls das bürokratische System der Anstalt betrachtet. Sie ist der Meinung, daß Fall zu Unrecht der Aufsicht in das nächste Semester verweigert worden ist und daß die Anstalt die höchsten Lehren des Selbsterkenntnis für einen derartigen Schicksal ist, das ein Weiterstudium unmöglich gemacht wird.

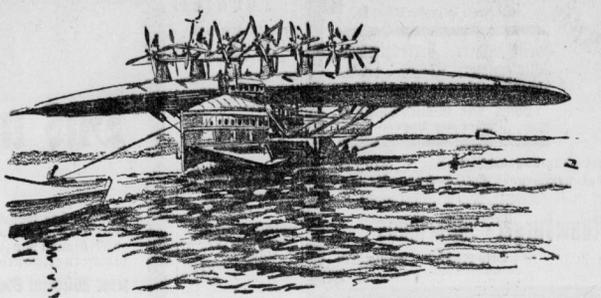
Der Ebbse ist nun verkauft.

Zu den seit einiger Zeit umlaufenden Gerüchten über einen Verkauf des auf der Insel gelegenen Ebbse, das die Banatide der Staatsregierung, auf Grund von Erbinrichtungen an zuständiger Stelle heute mitteilen, daß der Ebbse und das Hotel Ebbse, das den Brüdern Lerne gehört.

Ende August an einen Klub in Neapel übergeben.

wird, der am Ebbse ein Hotel zu errichten plant. Wie bekannt wird, beschäftigt der Klub, den ganzen See und das dazugehörige Gelände für die Allgemeinheit zu spezieren. Die Gründe des Verkaufs liegen in verschiedenen Schwierigkeiten, die zwischen dem Ebbse und dem Staat bestehen, und zwar vor allem wegen der Grenzstreitigkeiten zwischen dem See und den Staatsanwaltschaften, in der großen steuerlichen Belastung und in der Grenzverwaltung, weil die Brumentee der Gebrüder Lerne nicht anerkannt werden sollen.

„Do X“ auf dem Bodensee.



Das Mieslenflugboot „DO X“, der Dornier-Werke ist bekanntlich am Freitag in Altschwanden zum erstenmal auf Wasser gebracht worden. Nachdem die ersten Vorversuche die außerordentlich gute Wendigkeit des riesigen Flugfließbootes bewiesen haben, erfolgte nach kurzem Start der erste Flug, dem sich zwei weitere anschloßen. Unter dem Namen „DO X“ auf dem Wasser des Bodensees.

Polnischer Ozeanflug mißglückt.

Die polnischen Flieger Jankowski und Kobala sind am Bord ihres Zweideckers „Marshall Will“ vom Karier Flugboot der Bourget in Richtung Neapel gestartet. Es folgte ihnen der See-Doppeldecker „Das Trapezium“, der von den Franzosen Coite und Bellone gefeuert wird.

Die vier Flieger hatten ihre Vorbereitungen so heimlich getroffen, daß nur wenige über ihre Startabsichten orientiert waren. Erst als die beiden Flugzeuge aus den Hangars des 34. Fliegerregiments auf den Startplatz rollten, fanden sich etwa 100 Personen in der Bourget ein. Der Apparat der polnischen Flieger ist ein Zweideckers französischer Konstruktion, der mit einem Motor von 600 PS ausgestattet ist.

„Trapezium“ gibt auf.

Die französischen Ozeanflieger Coite und Bellone, die am Sonnabend in St. Bourget zu einem Transozeanflug aufgestiegen waren, haben in der Nacht zum Sonntag bei den Azoren aus noch nicht bekannten Gründen den Versuch abgebrochen. Sie sind am Sonntagfrüh gegen 0,25 Uhr auf dem Flugplatz von Vila Conzias eingetroffen.

Ueber die Gründe, die das französische Flugzeug „Trapezium“ an diesem Ort verlassen hat, ist nichts bekannt. Es ist jedoch bekannt, daß man 300 Meilen von der Küste entfernt auf starken Wind gestoßen ist.

Der die bisherige Geschwindigkeit der Maschine von 200 Stundenkilometern auf 70 bis 80 herabdrückte. Unter diesen Umständen würde der Versuch nicht ausgeführt haben. Er habe, um eine Pause über dem Ozean zu vermeiden, die Maschine beschleunigt. Der Motor habe gut gearbeitet. Die in den 28 Stunden seines Fluges zurückgelegte

Gesamtlänge betrage 5400 Kilometer. Er habe wohl gemerkt, daß der Ozeanflug in westlicher Richtung außerordentlich schwierig sei, aber niemals habe er mit derartigen Schwierigkeiten gerechnet, wie er sie tatsächlich angetroffen habe.

Es sei schmal leichter, von Neapel nach Paris als umgekehrt zu fliegen.

... und „Marshall Will“ muß notlanden.

Das polnische Flugzeug „Marshall Will“ soll nach bisher unbekanntem Gerüchten einen Punkt 80 Kilometer vor der Apenninen-Küste erreicht haben und sich zu einer Notlandung vorbereiten.

Die „Associated Press“ aus Rom gemeldet wird, daß das polnische Ozeanflugzeug „Marshall Will“ in der Nähe der Insel Graciosa (Azoren) auf Wasser niedergegangen. Die letzten Nachrichten besagen, daß einer der beiden Piloten tödlich verunglückt ist, während der andere unverletzt blieb. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Ein Flieger tot.

Nach in Lissabon eingetroffenen Nachrichten ist die Katastrophe des polnischen Flugzeuges „Marshall Will“ darauf zurückzuführen, daß das Flugzeug bei der Landung auf der Insel Graciosa umschlug, wobei der Motor explodierte. Jankowski wurde dabei getötet und Kobala verletzt.

„Associated Press“ meldet aus Lissabon: Es steht jetzt endgültig fest, daß das polnische Flugzeug „Marshall Will“ bei Graciosa verunglückt ist. Jankowski wurde getötet, Kobala ist verletzt. Das Flugzeug ist zerstört.

1600 Menschenopfer in wenigen Tagen.

Wassersukken und Explosionen in der ganzen Welt.

Das Ende des Schaufeuers.

Die Zahl der Todesopfer der Brandkatastrophe von Gillingham ist nunmehr auf fünfzig genau angesetzt, nachdem einer der schwerverletzten Feuerwehrleute am Sonnabendvormittag im Krankenhaus verstorben ist.

„Daily Mail“ meldet über die eustelische Brandkatastrophe, daß wahrscheinlich ein Verbrechen (?) vorliegt. Das Feuer sei von bestimmter Seite vorzeitig angezündet worden. Zwei nicht an der Lösung beteiligten Studenten sind verhaftet worden, weil sie sich durch Äußerungen verdächtig gemacht haben.

375 Tote durch Unwetter.

Sagelwetter und Wellenbrüche haben im Bezirk von Paris (Belgien) große Verwüstungen und Ueberschwemmungen hervorgerufen. Die Straßen sind unbrauchbar geworden, etwa 2000 Häuser sind völlig zerstört, während andere eben Augenblick in Trümmer zu gehen drohen. Eine Anzahl Dörfer ist so gut wie völlig zerstört. Bis jetzt sind etwa 375 Tote geboren worden.

220 Personen ertrinken.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist in Jarkoff eine Flöße mit 220 Personen gesunken.

Ein Ehepaar vor Nordberney ertrinken.

Gestern nachmittag ertrank das Ehepaar Belger aus Charlottenburg beim Baden am Strand von Val-rucy. Eine andere Dame, die an der gleichen Stelle badete, konnte nur mit größter Mühe nach langem Kampfe mit den Wellen gerettet werden. — Die Unfalltote befinden sich zwischen zwei Klippen unweit des Badestrandes. Die Flut war ziemlich stark. Es ist anzunehmen, daß die Eheleute durch eine hochgehende Welle überfallen wurden, das Ehepaar verlor und abgetrieben wurden.

Der Kronprinz als Lebensretter.

Das norwegische Kronprinzenpaar hat zwei Anläufe eines auf der Ostsee in großer Gefahr des Zerbrechens befindlichen Segelbootes gerettet. Kronprinz Olaf hat bei seinem Landgang aus die verbleibenden Wandrer des Bootes, das seine Steuerung bei dem heftigen Seegang verloren hatte, befreit. Ent-

schieden wurden elf Leichen geborgen. Etwa 40 Personen werden noch vermisst.

Chinesische Munitionsfabrik steigt in die Luft.

Wie aus Hongkong gemeldet wird, hat sich in Yunnan (Südchina) eine schwere Explosionskatastrophe in einer Munitionsfabrik ereignet. Nach den bisherigen Schätzungen sollen bei der Explosion etwa 1000 Personen getötet und schwer verletzt worden sein. Ausländer sollen sich nicht unter den Opfern befinden, jedoch soll der britische Konsul leichte Verletzungen davongetragen haben. Das britische Konsulat ist beschädigt worden. Das französische Konsulat und die französischen Missionen haben ebenfalls Beschädigungen erlitten. Man nimmt an, daß Aufständische die Explosion verursacht haben.

Durch eine riesige Explosion, der ein gewaltiges Feuer folgte und bei der zwei Personen getötet und eine Reihe von Angehörigen Verwundungen davontrugen, wurde in Lissabon eine Feuerwerkskörperfabrik vollkommen in Asche gelegt. Man nimmt an, daß die Katastrophe auf Selbstmordtendenzen infolge der augenblicklich herrschenden Hitze zurückzuführen ist.

schlossen ellen er und Prinzessin Märtha auf dem Boot dem banarischen Seeboot entgegen und schleppten es aus der Brandung der Klippenfische heraus.

31 600 Kilometer ist die „Angelano“ geflogen.

Das Flugzeug „Angelano“ hat bei seinem 240-Stunden-Flug eine Strecke von 31 600 Kilometer zurückgelegt. Vor Beginn des Dauerfluges war die „Angelano“ bereits 27 200 Kilometer geflogen. Der Motor ist noch in gutem Zustand.

Kohlen dampfer brennt auf See.

Mit brennender Ladung treibt der englische Dampfer „King Godalman“, der mit Kohlen von Südafrika nach Australien unterwegs ist, hilflos ungefähr 800 Kilometer vor Durban auf dem Meere. Nach dem letzten vom Schiff angelegenen Ankerwurf, breitet sich das Feuer immer weiter aus, und die Mannschaft ist schon in die Boote, nachdem es vorher mit

schwerer Mühe gelungen ist, Kurs auf Durban zu nehmen. Die Marine- und Hafenbehörden von Durban, die bereits umfassende Maßnahmen ergreifen, um dem Dampfer zu Hilfe zu kommen, und das der Kriegsmarine gehörige Schiff „Rattler“ in Fahrt mit hoher Fahrt zur Unfallstelle ausgesandt.

Kampf mit der Riesenflange.

In dem in Essen weilenden Ritus-Krone erregte sich ein aufsehender Vorfall. Ein Inspektor der Ritus-Krone war damit beschäftigt, eine erst vor kurzem eingetroffene Riesenflange von 8 Metern Länge in einen besonderen Riß zu befördern. Das riesige Objekt mußte langsam über die Risse und unter dem Druck der Riesenflange in einen Ring um den Brustkorb des Mannes zu pressen. Auf seine Hilfe saßen mehrere Wärter herbei, deren vereinten Anstrengungen es gelang, den schon Entfesselten aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Er hat bei dem ungleichen Ringkampf Druckbeulen an Armen und Beinen davongetragen.

30 000 Schützen feiern Schützenfest.

Das große Eidgenössische Schützenfest, das nur alle fünf Jahre abgehalten wird, ist heute unter Beteiligung von über 30 000 Schützen in Bellinzona eröffnet worden. Seit 46 Jahren wird dieses große Volksfest, das 17 Tage dauert, zum ersten Male wieder in Tessin abgehalten.

Die „Bremen“ schießt ihr Flugzeug ab.

Die Katapultstart-Einrichtung für das in Norddeutsche Lloyd angelegte neue Riesenflugzeug „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd, der am 16. Juli seine Jungfernfahrt nach Neapel von Bremerhaven aus antritt, wird schon in den frühen Morgenstunden des 17. Juli zum ersten Male praktisch in Tätigkeit versetzt. Es ist geplant, etwa auf der Höhe der holländischen Küste das Flugzeug mit etwa 200 Kilogramm Kraft für England starten zu lassen, so daß es eine ganze Anzahl von Stunden vor dem für 11 Uhr vormittags das gleiche Ziel erreichenden „Graf Zeppelin“, „Bremen“ in Southampton seine Fahrt abbrechen kann, um dann später wieder an Bord des Dampfers genommen zu werden. Der zweite Katapultstart soll etwa 400 Seemeilen vor der amerikanischen Küste erfolgen.

Uman Ullahs Sohn schießt Raufschiff.

Trotz aller Demenstis der afghanischen Gesellschaft in Paris, mit der Seroin-Schmuggelaffäre nichts zu tun zu haben, äußerte sich die Botschaft dafür, daß das Kuriergut dieser diplomatischen Vertretung auf die Einschmuggelung marokkanischer Gifte verwendet wurde. Die Pariser Organe sind gestern mit Hilfe der Zollaufsichtungsorgane noch zwei andere Korfer, die an den früheren afghanischen Gesandten in Paris abgefertigt waren. Die Untersuchung erwiebs, daß in den Koffern sich 250 Kilogramm Heroin befanden. Korfer stellte die Polizei die überlebende Korfer fest, daß der Sohn Uman Ullahs an der Schmuggelaffäre beteiligt war. Der Sohn des früheren Königs von Afghanistan machte mehrere Reisen nach Moskau, um dort die Lieferung von Heroin zu organisieren. Er regelte teilweise die Zahlungen. In Paris hielt er sich in der Wohnung seines Erziehungsvaters, ein an Abenteuer reiches Leben. Seine galanten Unternehmungen auf dem Montmartre lösteten viel Geld. Der frühere afghanische Gesandte befand sich zum Zeitpunkt Uman Ullahs des Jüngeren.

Tragödie in Florenz.

Die Marchese Malaspina-Strazzi in Florenz hat ihre beiden Kinder ermorde und dann ihren eigenen Selbstmord ein Ende gemacht. Ueber die Gründe an der Tat herrscht noch ein völliges Dunkel. Sicher ist, daß die Marchese sich in Gelbverlegenheit befunden hat, doch wird dieser Umstand nicht als Anlagengründe angesehen. Die Nachforschungen gehen weiter.

Die Leichen waren zuerst von dem Hinzugeführten der Familie, der deutschen Staatsangehörigen, Maria Kowitewer, entdeckt worden. Unter dem Eindruck des fürchterlichen Geschehnisses ist Franziska Kowitewer, die der Familie seit langem freundschaftlich ergeben war, nach Florenz gekommen und hat sich in die Ehe mit einem Heilmittel gebracht werden.

Das Flugzeug am Hafen.

Das Luftschiff als Fluggaerabasi.

Bei dem Flugzeug V a e l e r u s wurden erlöschende Versuche gemacht, das Luftschiff „Ses Angelos“ als Basis für Fluggaer zu benutzen. Die Art, wie das Flugzeug mit dem Luftschiff in Verbindung tritt und sich in voller Fahrt loszulassen an ihm anhängt, stellt eine vollkommen neue Feuerung dar, es gehört sicher großes Geschick des Fliegers dazu, den Versuch erfolgreich durchzuführen.

Leutnant Gordon Hog mit einem Zweidecker unter dem ebenfalls in voller Fahrt befindlichen Luftschiff, auf dem oberen Flugzeugsitz des Fluggaers eine Art Faden angebracht, während an der Unterseite des Luftschiffes eine Art Trapez fix befindet. Die Kunst besteht nun darin, mit dem Flugzeug so nahe an das Luftschiff zu kommen, daß der Faden sich in dem Trapez einhängt und das Flugzeug somit mit dem Luftschiff fest verbunden ist.

Der Versuch ist dreimal gescheit. Auf die entsprechende Art hat das Flugzeug auch jeweils das Luftschiff wieder verlassen.

Das Ende von „Antin Borer“.

Nach einer Meldung aus Boston wird berichtet, daß das Flugzeug „Antin Borer“ für einen weiteren Flug ins Meer hinaus geschickt worden ist.

